

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 25

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schädlich gemacht.“ Dies der wesentliche Inhalt der merkwürdigen Ankündigung. Man sieht, Herr Prof. Gustav Jäger zieht noch alles Mögliche in den Bereich seiner Reformbestrebungen. Er ist, wie das neueste Beispiel darthut, auf dem besten Wege, auch die Bäume auf dem Felde und im Walde zu „imprägniren“.

Gewerbehalle Zürich. Eine Versammlung von Ausstellern der Gewerbehalle sprach sich dahin aus, daß von Platzmiete keine Rede sein könne, die Verkaufsprovision auf 6 Proz. anzusetzen und das Defizit vom Staate zu tragen sei. Auch beliebte eine Namensänderung nicht und wurde verlangt, daß das Institut von der unverhältnismäßigen Begünstigung des Kunsthandwerks abgehe.

In der Stadt St. Gallen wurden letzte Woche zwei neue, reichst ausgestattete Möbel- und Dekorationsmagazine eröffnet; das eine im „Tigerhof“ von G. Laubenberger, Möbelschreiner, und J. Wirth, Tapezierer, das andere im „Seidenhof“ von der Möbelfabrik Bauer in Biberach.

Eisen vor Rost zu schützen. Man überziehe dasselbe mit alter Liebe, die bekanntlich nicht rostet.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen

145. Wie gibt man Ziegel- (Backstein-) Fußböden, welche begangen werden, eine haltbare, gut aussehende Färbung?

C. F. D. L.

146. Wer hat eine Transmissions-, 7 Meter lang und 40—45 Millimeter dick, mit 4 Hängsup. zu verkaufen?

J. B. in U.

147. Wer hat eine kleine, noch gute Drehbank für Fußbetrieb billig zu verkaufen? Spitzhöhe zirka 18 Cm, Spitzweite 50—80 Cm.

J. B. Sch. in St. G.

148. Befindet sich eine Journiersäge in der Schweiz (nicht zu verwechseln mit Journier durch Messerschnitt)? Wenn nicht, wo in Deutschland?

A. W. in Z.

149. Wie sind salpetrige Mauern zu behandeln, daß sie tapeziert werden können?

N. N.

150. Wie konstruirt man die leichtesten und den Schall am schlechtesten leitenden Wände zwischen zwei Wohnzimmern?

F. W. in D.

151. Wer baut Kiesfortirmaschinen (für Straßen, Gartenfies und Sand)?

X. Sch.

152. Wer baut Kräuterreinigungsmaschinen für Apotheker und Droguerien?

S.

153. Wie lackirt man kleine eiserne Gegenstände, die nicht mit dem Pinsel angestrichen werden können, solid und fein schwarz, oder wer besorgt diese Arbeit?

C. Z. in O.

Antworten.

Der Fragesteller von Frage 90 ist ersucht, seine volle Adresse an die Direction der „Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung“ in St. Gallen einzufenden, da eingelaufene Antworten privatim erledigt werden können.

Auf Frage 101. Klinkersteine verschiedener Sorten für Stallungen, Remisen, Bleichereien, Färbereien u. fabrizirt die Thonwaarenfabrik Allschwyh in Basel (Passavant-Iselin). NB. Diese Steine nehmen kein Wasser und also auch keinen Geruch auf, sind von Säuren nicht angreifbar und bewahren sich als durchaus unverwundlich.

Auf Frage 106. Polirte Vorhangringe, braun und Gold-Paters, liefert billigst J. Wirth, Tapissier, St. Gallen.

Auf Frage 107. Diamantfräser sehr billig und gut schneidend im Gottl. Bucher, Glaserdiamantfabrikant, Luzern.

Auf Frage 114. Kofetten in allen Größen, in verschiedenen Formen, massiv oder getrieben, aus Schmiedeeisen und Stahl fabrizirt M. Gräser-Schweizer in Rheinau (Zürich).

Auf Frage 117. Turbinen für kleinere Kräfte, mit sehr exakter Ausführung und dem höchsten bis jetzt erreichten hydraulischen Nutzeffekte, hält stets auf Lager Dr. Otto Poffert, Zivil-Ingenieur in Rapperswyh.

Auf Frage 117. Kleinere Wassermotoren und Turbinen bis auf 1/4 Pferdekraft, mit größtem Leistungseffekt, fertigt zu möglichst billigen Preisen an: J. Berliat, Mech., Uznach.

Auf Frage 119. Sicherheitschlösser, besonders für Hausthüren geeignet, liefert in jeder Façon: Wilhelm Frenz, Schlossermeister in Bern.

Auf Frage 124. Joux- und Brettli-Sessel liefern zu den billigsten Preisen: V. Kalt u. Söhne, Möbelfabrik in Gippingen (Aargau).

Auf Frage 124. Die größte und besteingerichtete Sesselfabrik des Landes ist jedenfalls diejenige von Emil Baumann in Horgen; dieselbe ist die erste, welche den Wienerstühlen mit Erfolg Konkurrenz zu machen im Stande ist. A. H. in Z.

Auf Frage 133. Tolés perforés fabrizirt die Firma Trindler u. Knobel in Flums.

Auf Frage 134. Gestanzte Kohlenschaukeln zum Feizen der Dampfessel, Kohlenlöffel, abgerundete und spatenförmige Kohlenhöpfschaukeln, fein stählerne, liefert in beliebigen Größen B. Schorno, Oberhammerwerk in Steinen (Schwyz).

Auf Frage 137. Laubsägeholz liefert die Fournirfabrik J. A. Schleuniger in Klingnau.

Auf Frage 137. Gehobeltes Laubsägeholz liefert: Ch. Lutiger, mech. Möbeldreherei in Zug.

Auf Frage 141 und 142. Ofenthüren von ganz leichten Modellen in zehn Dimensionen, sowie alle wünschbaren Gußartikel für Herde und Ofen und andere schwierigere Gußtheile liefert als Spezialität: J. Guyer-Bruggler, Eisen- und Metallgießerei, in Steg (Zürich).

Sprechsaal.

(Korrespondenz.) Das „Vaterland“ brachte jüngst eine Korrespondenz aus dem „Basler Volksblatt“, welche für einen Theil unserer schweizerischen Künstler und Kunsthandwerker wirklich beleidigend lautet, indem es dieselben geradezu als untauglich hinstellt. Es sind damit diejenigen gemeint, welche für Kirchen arbeiten, und namentlich genannt sind die Maler (speziell Glasmaler), Orgelbauer und Altarbauer. Der Korrespondent behauptet nämlich: „Wird ein Kirchenbau oder eine Restauration einem tüchtigen Architekten anvertraut, der wirklich von Kunst etwas versteht, dann sieht er sich genöthigt, sich außerhalb der Schweiz um Künstler umzusehen.“

Es sind nun aber in vielen bedeutenden Kirchen gerade in den angeführten Geschäfts-Branchen tüchtige Arbeiten von Schweizern zu sehen und das Preisgericht der Landesausstellung in Zürich hat auch an Glasmaler, an Orgelbauer und Altarbauer Diplome — die höchste Auszeichnung — ertheilt und sie damit wohl als tüchtig erklärt.

Es ist nun freilich vielerorts in der Schweiz zur Uebung geworden, das Fremde dem Einheimischen vorzuziehen, nur weil es fremd ist. Es ist dies zwar Niemandem verboten, aber immerhin ist es zu bedauern, und zwar um so mehr, als behauptet werden darf, daß Alles, was in den genannten Berufsarten für Kirchen vom Ausland bezogen worden ist, von Schweizerkünstlern ebenso gut und ebenso preiswürdig hätte angefertigt werden können. — Bedenken wir noch, wie sehr die Schweizer unter der fremden Konkurrenz zu leiden haben, da ihnen durch übermäßige Zölle die Grenzen nach Außen geradezu verschlossen sind, während die schweizerischen Zollgesetze es jedem Fremden gestatten, dem Schweizer im eigenen Lande ungehindert Konkurrenz zu machen!

Unter solchen Umständen ist es gewiß am Platze, Verdächtigungen wie die oben angeführten als unrichtig und unpatriotisch zurückzuweisen.

—r.

Herr Redaktor; Sie bringen in Ihrer letzten Nummer, Seite 188, eine Beschreibung einer Erfindung eines Hrn. Wilh. Spazir in Leipzig betreffend **Hollenlager** (noch dazu patentirt!). Ich erlaube mir, Sie zu ersuchen, dieselbe dahin zu berichtigen, daß ich schon 1859 primitiv daselbe hatte, und es sodann bis vor 7 Jahren so verbessert habe, daß es akkurat obige angebliche Erfindung ist, und Jederman zur Besichtigung und Verfügung steht. J. Trachsler, Carrossier in Basel.

— Auf Anregung in No. 21 erlaube hiemit eine bezügliche Wegleitung für Meister.

In holzreicher Lage auf dem Lande ist für einen Holzarbeiter (Schreiner, Drechsler u.) vorzügliche Gelegenheit zu

einer Niederlassung und sichern sorgfreien Existenz. Ein Anlagekapital ist nicht erforderlich, ein Häuschen mit dem nöthigsten Inventar und Werkzeug ist vorhanden, nebst einer Fraise mit Wasserkraft. Jede erwünschte Auskunft darüber ertheilt gratis: A. d. Kühne, Möbelhandlung in Rieden bei Luzern.

Briefwechsel für Alle.

F. W. in D. Um wirklich leichte Wände zwischen zwei Wohnzimmern zu erstellen, so daß sie den Schall schlecht leiten, dürften die von F. Geisen in Basel fabrizirten Korkeine oder auch Schilfbretter von Giraudi u. Cie. in Zürich oder Gypfermeister Schöpf in St. Gallen die zweckmäßigsten Materialien sein.

M. G. in M. Die „Parqueteriefabrik Interlaken“, die Parquetfabrik von Witzler u. Cie. in Goldbach, Kanton Bern; Bucher u. Durrer in Rägiswyl, Kt. Unterwalden; Alois Rohu in Baden zc.

S. A. Korschach. Um hölzerne Faszahnen und Spunde für Bier undurchdringlich zu machen, ist verdünntes Wasserglas anzuwenden, in welchem man dieselben einige Zeit liegen und hernach das aufgenommene Wasserglas in dieselben eintrocknen läßt.

B. Z. Riesbach. Elfenbein wird biegsam, wenn man dasselbe $\frac{1}{2}$ —1 Stunde in reines Wasser legt.

K. N. Viestal. Wie man Huffspäne in ein wirkungsvolles Düngemittel verwandelt? Im Kleinen kann man Hornabfälle aller Art, wollene Lumpen, Haare, Wollstaub zc. dadurch auflösen, daß man sie mit frisch gelöschtem Aetzalk mit oder ohne gleichzeitige Anwendung von Holzasche, gelinde angefeuchtet durcheinanderschichtet. Nachdem die Hornmassen genügend zersetzt sind, ist das Gemisch, um größere Stickstoffverluste zu vermeiden, schleimigst in die Erde zu bringen.

Vereinswesen.

Schweiz. Gewerbeverein. Der Vorort Zürich ernannte folgende drei Herren zu Mitgliedern des Zentralkomitees: Ingenieur Schenker in Riesbach, Ed. Boos, Direktor der Zeichenschule in Riesbach, und Stadtrath Koller in Zürich.

Der Zentralvorstand des schweiz. Gewerbevereins besteht somit (vergl. Seite 151 der „Illustr. schweiz. Handw.-Ztg.“) aus den Herren: Reg.-Rath Dr. Stöfel in Zürich, Präsident, Museumsdirektor E. Wild in St. Gallen, Dir. Autenheimer in Winterthur, Stadtrath Pfister in Schaffhausen, Schuhmachermeister Scheidegger in Bern, Fabrikant Louis Troxler in Luzern, Dr. Merk in Frauenfeld, Hoffmann-Merian in Basel, Ingenieur Schenker in Riesbach, Dir. Ed. Boos in Riesbach, Stadtrath Koller in Zürich. Von den drei letztgenannten hat Einer das Amt des Aktuars und Einer dasjenige des Zentralfassiers zu übernehmen.

Gewerbeverein Zürich. An Stelle des Hrn. Hablützel wurde Herr Stadtrath Koller zum Präsidenten des Gewerbevereins Zürich gewählt. — Es hat den Gewerbeverein unangenehm berührt, daß der Bankrath der Kantonalbank auf den 13. September die Aussteller der Gewerbehalle in das alte Schützenhaus einlud, ohne ihn selbst auch kommen zu heißen, und zwar umso mehr, als der Bankrath bei den Ausstellern beantragte, die Postulate des Gewerbevereins abzuweisen, und dem Letztern nicht einmal die Möglichkeit geboten war, seinen Standpunkt zu vertheidigen und die Angriffe zu widerlegen, die ihm in jener Versammlung gemacht wurden und die hauptsächlich dahin gingen, daß der Gewerbeverein bei der Aufstellung jener Postulate nicht im Interesse der Aussteller gehandelt habe. Nach einer längeren Diskussion, in welcher das Verfahren des Bankrathes mißbilligt wurde, beschloß die Versammlung, daß es dem Vorstande überlassen bleibe, die Ansichten des Vereins in dieser Angelegenheit dem Bankrath mitzutheilen.

Submissions-Anzeiger.

- Die Gemeinde Büren a. A. schreibt hiemit zur öffentlichen Konkurrenz aus:
- 1) Das Fassen von 10 Brunnen-Quellen im Büren- und Döggigenberg.
 - 2) Die Erstellung von 10 Brunnenstuben.
 - 3) Circa 2100 Meter Sammel-Leitungen in Cement oder prima Steingut, wo von ein Theil einen Wasserdruck bis zu 6 Meter auszuhalten hat.

- 4) Ein Reservoir von 200 Kubikmeter nützlichem Inhalt.
- 5) Die gußeisernen Leitungen vom Reservoir nach der Stadt und die verschiedenen Zweigleitungen mit den notwendigen Schiebern und Hydranten. Es sind circa 1650 Meter 100 mm, 960 Meter 90 mm. Gußröhren zu legen.
- 6) Das Wiederherstellen des Pflasters.

Es werden Angebote für die ganze Unternehmung oder aber solche für die einzelnen Arbeiten unter 1, 2 und 3, für das Reservoir und schließlich für die gußeisernen Leitungen mit Grabarbeit und Wiederherstellen des Straßenpflasters entgegengenommen. Plan und Pläne liegen auf der Gemeindefreiberei Büren zur Einsicht auf. Schriftliche Offerten sind bis den 1. Oktober 1885 an die Gemeindefanzlei in Büren zu adressiren.

Arbeitsnachweis-Liste

der
„Illustr. schweizer. Handwerker-Zeitung“.

Für jedesmalige Aufnahme eines Arbeitergesuches von 1 Zeile sind zum Voraus nur **20 Cts.** in Briefmarken einzusenden. — Unser Blatt ist in allen Gesellenherbergen, Spitätern und Grenzpolizei-Bureaux der Schweiz aufgelegt, weshalb Gesuche in dieser Arbeitsnachweis-Liste von bestem Erfolge sind.

Offene Stellen

- | | |
|---|--|
| für: | bei Meister: |
| 1 Lehrlinge: | 3. Müller-Huber, Bildhauer, Miltz, Zürich. |
| 1 Möbelschreiner auf volirte Arbeiten: | J. H. Sager, Altstätten (Rheinthal). |
| 2 Hafner, 1 Ofenbauer und 1 Werkstätt-Arbeiter: | Jakob Benz, Wesikon (Zürich). |
| 1 tüchtiger Spengler: | Ferd. Mohr, Spengler, in Olten. |
| 1 Schmied-Lehrlinge: | F. Müller, Schmied, in Bihlschlacht (Thurgau). |
| 1 Sattler- und Tapezirgehilfe: | M. Wehli, Sattler und Tapezирer Wigoltingen (Thurgau). |

Gebrauchte Maschinen u. Bestandtheile zu verkaufen:

- 1) Ein guterhaltenes **Kammrad** von 296 cm. Durchmesser und 156 Kämmen, mit Kolben von 685 Durchmesser und 36 Kämmen.
- 2) Zwei **Wasserradrosetten** (6—7 Ztr. schwer, 142 mm. Bohrung), billigst.
- 3) Eine ausgezeichnete **Rohrwalze**, 80 mm. dick und 1 m. 30 cm. lang, zum Anslupfen, neuestes System.

Man wende sich an das Auskunfts-bureau der „Illustrirten schweiz. Handwerker-Zeitung“ in St. Gallen.

Walliser Trauben,

garantirt schönste Auswahl, 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40, versendet franko (68)
David Hilty, Weinbergbesitzer in Sidlers (Wallis).

Wichtig! Für Metallarbeiter.

Ich erlaube mir, mein neu erfundenes Stahlhärte-Präparat auch weitem Kreisen bestens zu empfehlen.

Dass dies kein Schwindelprodukt ist, wie wir solchen täglich begegnen, das beweisen mir theils meine eigenen, täglichen Erfahrungen, sowie aber namentlich die vielen Zeugnisse, die mir in letzter Zeit von grössern und kleinern, ja sogar von den grössten Maschinenfabriken eingegangen sind.

Diese neu erfundene Substanz kann hauptsächlich bei schlechtester Qualität von Stahl angewendet werden, wo ohne diese der Gebrauch für Werkzeuge unmöglich ist. Ein solches Zeugniß sagt: „Der schlechteste und verbrannteste Stahl kann mit Leichtigkeit zum vorzüglichsten Material umgewandelt werden. Eisen und Stahl werden durch diese Härte-Methode zähe, hart und fein.“ Mit dem gleichen Präparate kann auch Hartguss gehärtet werden.

Beim Gebrauche dieser Substanz übernehme ich Garantie für sämtliche Werkzeuge (auch die grösste Forcirung inbegriffen); wenn auch der feinste Stahl ganz verbrannt ist, wird demselben eine solche Zähigkeit gegeben, welche derselbe vorher nicht inne hatte.

Nicht nur stehen Prospekte und Zeugnisse unentgeltlich und franko zur Verfügung, sondern es werden auch Proben ohne Nachnahme abgegeben, die erst nach 14 Tagen bei günstiger Probe bezahlt werden dürfen.

Preis per Büchse von $\frac{1}{4}$ Kilo Fr. 5, per Büchse von 1 Kilo Fr. 15. —

Auch empfehle ich mich zur Lieferung des gewöhnlichen (Behringer'schen) Eisenhärte-Pulvers.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Turbenthal (Kt. Zürich), im Juli 1885.

Jos. Müller, Mechaniker.